

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 27 (1901)  
**Heft:** 32

**Artikel:** Zur Centenarfeier in Schaffhausen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-437078>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Zur Centenarfeier in Schaffhausen.**

Wort, wo des Rheinstroms Brandung tost,  
Wo majestätisch spricht der Herr zum Volk:  
Nur da kann sein der Freiheit Hort  
Wo ungehemmt das „freie“ Wort sich pflanzt fort,  
Dort feiert heut in treuester Erinnerung  
Ein kleines Volk der Freiheit Ruhm in edelster Begeisterung.  
Es rauscht und singt und klingt und auf den Höhen  
Allüberall der Freiheit Banner wehn  
Der Glocken Ton ruft alle zum Gebet  
Fürs Vaterland, das über Alles geht;  
Sch'n die Jahrhunderte wir auch im Geiste wieder,  
Des selben Gottes Sonne strahlt noch auf uns nieder.

Was ist's, das uns das Herz im Busen höher schlagen macht?  
Was ist's, das uns die Thrän' im Aug' erscheinen läßt?  
Ist's äußerer Glitzer nur, der uns mit seinem Schein umfacht?  
Ist's nur die Freud' am Festgetöse und Festgebräu?  
Nein, nein! Viel tiefer die Gefühle gehn —  
„Es ist das Glück, das rings um uns wir heut noch „Schweizer“ sehn!  
Schweizer, die mit Leib und Seel in Eintracht noch zusammenstehn  
Mit Gut und Blut gleich unsern Ahnen  
Noch heute sich die Wege bahnen, wenn ihre Freiheit wird bedroht;  
Nicht leerer Schall nur sollen Worte ächter Schweizeröhne sein;  
Ihre Spur muß finden sich im Geist und Blut des ganzen Volkes  
Das seiner Ahnen würdig stets sich zeigen will.

Hernieder blicken rings auf uns die glänzenden Gestirne;  
Im leuchten goldenen Schein erglänzt der Berggestirne Firne;  
Der Abendglode sanfte Lüne leih' dem Turm entschweben.  
So laßt uns denn empor den Blick zum alten Gott erheben:  
„Erhalt auch fernerhin stets treu der Eintracht Band  
Und segne unser Liebes, teures Schweizerland.“

**Verdächtige Echo**

von einer noch ungepaltenen Nebelwand.  
„Wie kam's denn, daß das Defizit der Leipziger Bank rund fünfzig  
Milliöndchen betrug?“  
Echo: ... Betrug!  
„Warum giebt's in der Schweiz noch immer überall eine besondere  
Rechtspflege, wenn man durch die einzelnen Kantöni reist?“  
Echo: ... Kantönligesit!

**Wahlverwandtes Raubzeng.**

In Spanien werden jetzt viele Kirchen, in denen geschossen worden  
ist, mit Weisrauch „gereinigt“ — es scheint, die seitlen Pfaffen fürchten  
vom Pulver die Zerstörung ihrer „Burgen“ ebenso sehr, wie seinerzeit  
die Raubritter ...

**Politik verdirbt den Charakter.**

„Mein Haus ist meine Burg“ ist ein stolzer Spruch des freien  
individuellen Engländers — das Volk von England aber sollte an-  
gesichts des südafrikanischen Beutezuges schon richtiger sagen:  
„Mein Land ist eine Raubburg!“

**Höhere Zoologie.**

Von Wyl, dem Bischofsstädtchen kam uns eine Mär gar wunderfam;  
Denn eine Amstel — unerhört — dort eines Mannes Ruhe stört.  
Was Vielen Freude macht im Leben verdrückt gar manchen Choldri eben.  
Wozu, so dacht' der Mann, aha — wär' der Gemeinderat denn da?  
Er eilet also hüft und hort bis daß ein scharfes Lärmverbot  
In jeder Zeitung — aller Ecken den Lärmern thut den Kiesel stecken.  
Ja wirklich, ein Gemeinderat verordnet als 'ne Feldenthät,  
Daß aller Lärm, Geheul, Geschrei, im ganzen Bann verboten sei.  
Ja, haßbar für der Tiere Plären will er die Eigner noch erklären.  
So stibret denn kein „Bäh“ und „Muh“ des holden Schlafers sel'ge Ruh',  
Er ist, mißamt der Chestau, jetzt sicher vor „Bauwau“, „Miau“,  
Und allen Amsteln in den Runden sind jetzt die Schnäbel zugebunden ...  
Ja, wenn man will, so kann man viel, es zeigts das Bischofsstädtchen Wyl!

**Romankapitelschluss.**

„Und in der Nacht kam Alles an den Tag. Gerührt sentte die  
jugendliche Matrone ihr Köpfchen und blickte in die Abendwolken empor,  
auf denen soeben mit lautlosen Füßen die bleiche Luna einherschritt.  
Abdolar aber war so unaussprechlich glücklich, daß er, ohne ein Wort zu  
sagen, am nächsten Morgen des darauffolgenden Tages unter die frierenden  
Armen der Stadt ging und dreißig Paar Filzschuhe unter ihnen verteilte,  
mit denen so manche Thräne von kummergebleichten Wangen hinweg-  
gewischt wurde.“

**Briefkasten der Redaktion.**



J. S. i. Z. Für dieses mal wohl passend.  
Dank! — Falk. Mit gemohnter Pünktlich-  
keit eingetroffen. Dem Türken schadet eine  
vaterländisch-schweizerisch-christliche Lektion  
nicht, so wenig als unsern eigenen Ober-  
türken. Gruß! — H. i. B. Mit Dank ver-  
zendet. — Spatz. Dank. — Schaffhausen  
wird jetzt allem Anscheine nach den Vogel  
abschießen in der keineswegs dünnen Reihe  
heurriger Feste. Also Glück auf! — Horsa.  
Stoff genug ist immer vorhanden, die saure  
Gurke sogar erschöpft ihren Saft nicht. —  
W. S. i. Z. Wir halten mehr auf politische  
Satire, alter Tradition gemäß. Gruß! —  
R. C. i. O. Lassen Sie sich durch solche Auf-  
schneiderei nicht verblüffen, viel Geschrei  
und wenig Rolle ist immer nahe beiein-  
ander! — M. i. O. Ja, das macht sich schön,  
was das „D. Z.“ schreibt: „Eine Straße,  
die mehr als doppelt so breit ist, als der  
Weg zwischen Sestos und Abdoys, der durch Schillers Gedicht Herr von  
Leander berühmt geworden ist.“ Da kommen ja all die alten Aeligen  
unserer Tage mit ihren himmelslangen Stammbäumen noch viel zu kurz.  
— Fritz. Ja, ein Anonymus ist immer ein gemeiner Kerl.  
Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

**Reithosen, solid und bequem,**

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

**Seiden-Fahnen**

Adolf Grieder & Cie., Zürich

**Fahnen-Seiden**

Adolf Grieder & Cie., Luzern

**Wundermittel**

radikale Heilung, prols-  
gekürzt, einzi- ges nach neuen Ge-  
sichtspunkten und Erfahrungen bear-  
beitetes Werk, bereits in mehrere fremde  
Sprachen übersetzt, über 300 Seiten,  
viele Abbildungen. Wirklich  
brauchbarer Ratgeber u. sicherst.  
Wegweiser z. Heilung bei Geschlechts-  
schwäche, Folgen nervenzzer-  
rütten der Gewohnheit u. allen sonst. ge-  
heilten Leiden.  
Für 2 Fr. Briefm. franco zu beziehen

vom Verfasser Spezial-Arzt Dr. Rumler in Gen  
Nr. 236. — Vom gleichen Verfasser ist  
erschienen: „Die durch Ansteckung  
entstandenen 44/100

**Geschlechts-Krank-**

heiten und deren radikale Heilung —  
ohne Quecksilber! — Von unschätzbarem ge-  
sundheitlichem Nutzen, da gar Mancher  
sich selbst und Andere vor Elend und Siechtum  
bewahren wird — unentbehrlich für  
jeden derartig Erkrankten. — Für Fr. 1.80  
in Briefmark. erfolgt Franko-Zusendg.

**Act-Modell-Studien**



konv. folgt Betreff

Photographische  
Naturaufnahme,  
weibl. männl. und  
Kindermodelle für  
Maler, Bildhauer.  
Neuestes in Ste-  
reoskopen, Chan-  
sonnetten, eleg. und  
chic. Mustersend.  
gegen Einsendg. v.  
3,5 u. 10fl. Für Nicht-  
retour.  
Kunstverlag Bloch, Wien I,  
Kohlmarkt 8.

**Papier-Servietten**

in Seiden, Damast, gerippt, Leinen und ja-  
panischen Mustern, sowie Torten-, Platten-  
und Tischdeck-Papiere, liefert sauber, rasch  
und billig 64-10

Fr. Schalk, W. Kassebeer's Nachf.  
Kreuzlingen (Thurg.)  
Muster auf Verlangen zu Diensten.

**Extra-Anfertigung**

von  
**Ansichts-Postkarten  
Orts-Ansichten**

in farbiger oder photographischer  
Ausführung empfiehlt sich  
**Max Roos, Zürich III.**

Für feine u. exakte Arbeit wird  
Garantie übernommen. 31/52  
Man wende sich betr. Muster u. Preise  
vertrauensvoll an obige Firma.

**Viel Geld**

68-1

verdienen auf vielerlei bisher unbe-  
kannte Art. d. fast unbezahlbare neue  
Ideen. Gesamtauslage K. 1.20.  
Sofort. Verdienst, Rückpo. to. (Reell).  
Max Wendl, Auscha (Böhmen).

Saubere Ausführung!

Zu jeder Frist liefert elegante  
**Drucksachen f. Restaurants u. Kurorte**  
die Buchdruckerei W. Steffen & Cociffi, Zürich T.

Solide Bedienung!